



Dreifaltigkeitsstraße 3 · 92224 Amberg

Telefon 096 21 / 47 55 - 40

Telefax 096 21 / 47 55 - 44

o.mantwill@suchtberatung-amberg.de  
suchtambulanz-amberg.de

Bank Sparkasse Amberg-Sulzbach

IBAN DE18 7525 0000 0190 5889 70

BIC BYLADEM1ABG

VR-Nr. 26

IK-Nr. 480 905 550

St-Nr. 201/107/40043

Träger Caritasverband für die Stadt  
Amberg und den Landkreis  
Amberg-Sulzbach e.V.

Vorstandsvorsitzender: Michael Trummer

beraten  
helfen  
engagieren

## Zusammenfassender Abschlussbericht des Projekts Konfliktmanager im Öffentlichen Raum

*Ein Pilotprojekt der Stadt Amberg/Jugendamt/ Kommunale  
Jugendarbeit in Kooperation mit der Suchtambulanz der Caritas  
Amberg-Sulzbach.*

### 1. Zielsetzung

Im Rahmen einer stellenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Kommunalen Jugendhilfe der Stadt Amberg und der Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme Amberg wurde für das Jahr 2023/24 das Konzept des Konfliktmanager im öffentlichen Raum entwickelt. Das Konzept stellt eine aufsuchende Tätigkeit im Gebiet der Stadt Amberg vor, das ausgleichend auf die Interessen von Jugendlichen, deren Sozialraumaneignung und den anwohnenden Bürger\*innen eingehen soll um einen Ausgleich zwischen den Parteien zu gewährleisten. Ausgangslage waren die Häufung von ausufernden Feiern, der Konsum von Alkohol und illegalen Drogen, sowie der damit verbundene Vandalismus, Vermüllung und die Lärmbelästigung der Anwohner\*innen. Gleichzeitig sollte die Tätigkeit einen Rahmen schaffen, in denen Jugendliche im Raum der Stadt die Möglichkeit haben, sich als partizipierte junge Mitbürger\*innen zu fühlen und eigene Angebote und Ideen einfließen lassen zu können.

Weitere Ziele der Tätigkeit sind:

- Eindämmung des ausufernden Konsums und Vandalismus im öffentlichen Raum, der durch Jugendliche verursacht wird
- Überleitung und Hilfestellung von suchtmittelbelasteten Jugendlichen ins regionale Hilfesystem

- Partizipierte Schaffung von Angeboten für Jugendliche, die durch das herkömmliche Jugendhilfesystem nicht erreicht werden
- Gegenseitiges Verständnis schaffen zwischen den Akteuren im öffentlichen Raum

Das Arbeits-/Finanzvolumen wurde mit 3Std/wöchentlich im Rahmen der Sommermonate gewährt.

## 2. Arbeitsorte

Wie bereits im Jahr 2023 wurden die bekannten Orte aufgesucht um mit den Jugendlichen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Dysfunktionales Verhalten soll in Gruppen reflektiert werden und ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut werden.

Orte:

- Malteserplatz/Spot
- Maltesergarten
- Stadtgraben/Spielplätze
- Hoher Pulverturm
- Skatepark
- LGS Gelände
- Spielplatz Haagerer Weg
- Siemensparkplatz/Spielplatz
- Spielplatz Ammersricht
- Parkgarage Pfalzgrafentor
- Kräuterwiese

Bürger\*innen:

- Anonyme Anwohner
- Familie Rihm
- Wohnungsbau
- Polizeidienststelle
- Ordnungsamt

### 3. Zusammenfassende Anliegen der Jugendlichen und Anwohner

Zusammenfassend zeigt sich, dass sich die konkreten Anliegen und Wünsche der Jugendlichen im Stadtgebiet Amberg im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter verändert haben. Weiterhin zeigt sich die Liste an Wünschen in folgender Auflistung:

- Mehr Mülleimer an den öffentlichen Stellen
- Bessere Erreichbarkeit des Jugendzentrums
- Wasserspender
- Skatehalle, Escaperoom, Lasertag
- Grillplätze
- Möglichkeiten legal und zentral Graffiti sprays zu können
- WLAN an den öffentlichen Plätzen
- Wunsch nach mehr Feierlichkeiten, die sich gezielter an Jugendliche richten

Wünsche der Anwohner:

Die Wünsche der Anwohner orientierten sich auch hier noch sehr an den Themen aus dem Jahr 2023. Hier sollte jedoch erwähnt werden, dass die „Spots“ aus dem Jahr 2024 nicht in einem vergleichbaren Maß wie im Jahr 2023 von den Jugendlichen frequentiert waren.

### 4. Fazit

Zusammenfassend für das Jahr 2023 und 2024 zeigt sich folgendes Gesamtbild.

Das Konfliktmanagement der Stadt Amberg als Angebot der Jugendhilfe stellt einen neuen und fast einmaligen Mosaikstein in der Arbeit mit jungen Menschen im Stadtgebiet Amberg dar. Junge Menschen haben durch eine aufsuchende Tätigkeit die Möglichkeiten, sich mit ihren Themen vor Ort auseinanderzusetzen. Sie erhalten die Chance fehlende Informationen über Freizeit und Hilfsangebote aus einer Hand zu erhalten und können in ihrem gewohnten Sozialraum über Probleme oder Themen sprechen, die sie beschäftigen. Gleichzeitig gibt das Projekt den Anwohnern die Möglichkeit, eigene Anliegen in Bezug auf die jungen Menschen in ihrer Nachbarschaft zu formulieren und den Jugendlichen zuzutragen ohne sich selbst angreifbar zu machen.

Aus den zwei Jahren des Konfliktmanagements zeigt sich, dass junge Menschen als auch die Bürgerschaft der Stadt Amberg das Projekt grundsätzlich als positiv wahrnehmen. Die Bereitschaft, mit Fachpersonal zu sprechen ohne diese als Exekutive oder Amtsmitglieder wahrzunehmen, zeigte sich auch im Jahr 2024 als ungebrochen und stellt somit eine wichtige Basis für eine Veränderung dar.

Die Anliegen der beiden Gruppen bleiben zusammenfassend sehr ähnlich. Auch im Jahr 2024 zeigte sich, dass viele der angesprochenen

jungen Menschen wussten, dass es ein Jugendzentrum in Amberg gibt, dieses jedoch aufgrund seiner dezentralen Lage nicht von allen Jugendlichen als erreichbar wahrgenommen wurde.

Über dies hinaus kannten viele der befragten Jugendlichen nicht, welche Hilfsnetzwerke und Hilfsangebote es bei psychischen Problemen es für sie gibt und wie sie bei den geeigneten Stellen frei von den Eltern Hilfe erhalten können.

Hier steht eine besondere Chance im Konfliktmanagement, da es den Schulterschluss mit den regionalen Stellen wagen kann, um jungen Menschen regionale Angebote besser zu unterbreiten und diese gezielter an diese heranzuführen.

Einen großen Unterschied gab es in der Frequentierung der obengenannten Einsatzorte. Aufgrund der unbeständigen Wetterlage im Jahr 2024 zeigten sich an den bekannten Orten weniger jugendliche Gruppen als im Jahr 2023. Auch die Plätze der Jugendlichen haben sich im Jahr 2024 etwas verschoben. Dies kann auch aus der Sicht der aufsuchenden Tätigkeit als normale Entwicklung gesehen werden, da sich die Interessen von Jugendlichen und die Wahl ihrer Sozialräume verändern und auf diese Veränderung jedes Jahr reagiert werden sollte. Abschließend kann das Projekt Konfliktmanager als positiv für die Stadt als auch für die Weiterentwicklung der kommunalen Jugendhilfe gesehen werden.

Es konnten – im Rahmen der begrenzten Stundenzahl - Möglichkeiten geschaffen werden, neue Einblicke in die Wünsche und Bedürfnisse von jungen Menschen und den Anwohner\*innen zu bekommen. Gleichzeitig fühlten sich durch dieses Angebot, viele Menschen der beiden Parteien gesehen und mit ihren Anliegen gehört. Auffallend war jedoch, dass mehr und mehr psychische Probleme von Jugendlichen im Stadtgebiet sichtbar wurden. Hier besonders junge Mädchen mit starker Narbenbildung, bei denen in der begrenzten Zeit nicht immer offen ermittelt werden konnte, ob diese bereits in einem Hilfesystem angekommen sind.

Der Einsatz wurde aus unserer Sicht von der Bevölkerung positiv aufgefasst, auch wir als Träger der Maßnahme sehen darin eine wichtige Weiterentwicklung des bestehenden Jugendhilfesystems der Stadt Amberg um junge Menschen zu erreichen die für bestehende Angebote bisher noch nicht zu erreichen sind. Das Konfliktmanagement kann in seiner Lotsenfunktion Junge Menschen zielgerichteter auf bestehende Angebote aufmerksam machen und unterstützen diese auch wahrzunehmen.

Darüber hinaus sieht die Caritas die Chance darin, dass das Konfliktmanagement als neuer Weg gesehen werden kann zwischen den jungen Menschen und den Anwohner\*innen nachhaltiger zu vermitteln.



Benjamin Treffert

Leitung

Caritas Fachambulanz Amberg



Fachambulanz für Suchtprobleme  
Psychosoziale Beratung und Behandlung  
Dreifaltigkeitstraße 3 · 92224 Amberg  
Träger: Caritasverband Amberg-Sulzbach  
Telefon: 0 96 21 / 47 55 - 40